

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino

Herausgeber: Stiftung Filmbulletin

Band: 62 (2020)

Heft: 384

Vorwort: Wir im Tier

Autor: Fischer, Tereza

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir im Tier

«Das Tier im Kino ist rettungslos das Tier des Menschen. Oder das Tier im Menschen», schrieb Peter W. Jansen in Filmbulletin 7/2005. In der Verniedlichung der Tiere sah er den Wunsch des Kinos, kindlich und verspielt zu bleiben. Oft jedoch fungiert das Tier, fast im Gegenteil, als Projektion unserer Ängste. Dabei sind einige der Monster nicht totzukriegen: King Kong und Godzilla sind die zähdesten Wiedergänger, gegen die der Mensch immer wieder siegen muss, nur um festzustellen, dass das Monster bald noch potenter auf die Leinwand zurückkehrt. Zu unserem grossen Vergnügen.

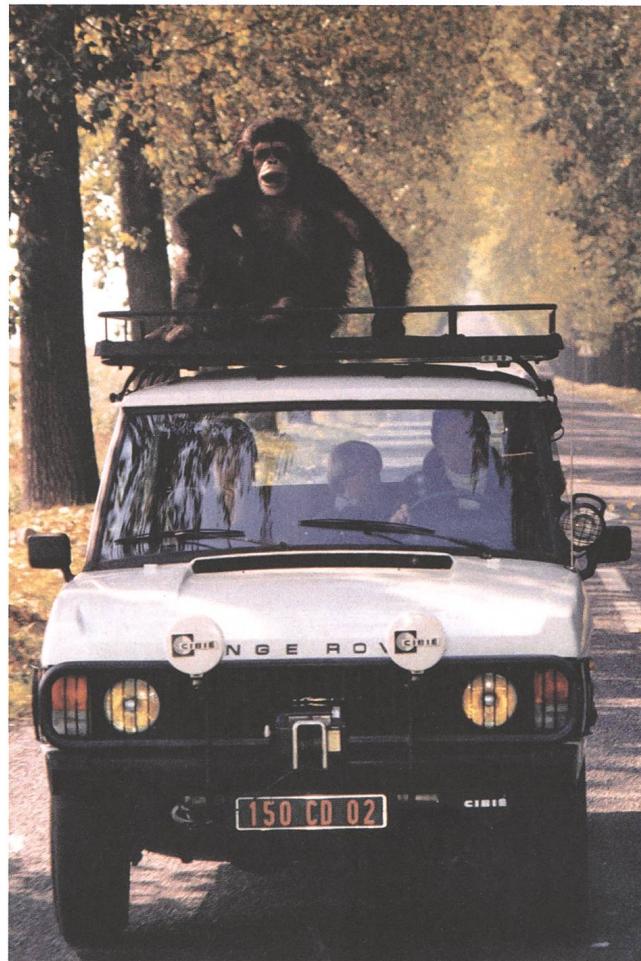
Die Nähe des Tiers zum Menschen zeigt sich kaum anderswo so deutlich wie beim Affen. King Kong mit seiner Liebe zur weissen Frau ist nur eine von vielen Ausprägungen dieser Verwandtschaft, die Lukas Foerster in dieser Ausgabe auslotet. Er betrachtet unter anderem den produktionstechnischen Aspekt der Nähe, wenn Menschen buchstäblich in das Fell der Tiere schlüpfen und das Animalische in sich suchen. Wir im Tier und das Tier in uns. Wenn umgekehrt Affen wie in *Planet of the Apes* in Menschenkleider gesteckt werden, weicht die Verniedlichung schnell der Angst vor der Herrschaft der anderen Spezies.

Während wir uns beim Kinoaffen eher mit der Frage beschäftigen, was den Menschen vom Tier unterscheidet und ihn zum Menschen macht, überrascht die Idealisierung und Vermenschlichung eines anderen Tiers: Vinzenz Hediger geht der Faszination des deutsch-österreichischen Tauchpioniers und Meeresbiologen Hans Hass für den Hai nach. In seinen Dokumentarfilmen ist der Räuber der Meere keine Bedrohung für den Menschen, keine Quelle der Angst wie im Horrorthriller *Jaws*, sondern ein (durchaus fragwürdiges) Vorbild.

In den Weiten des filmischen Ozeans findet auch Matthias Wittmann eine animalische Herausforderung: den ungeheuren Oktopus. Mit seinen Tentakeln, vor denen es im Film des Öfteren kaum ein Entrinnen gibt, weckt der Krake Urängste, dockt mit seinen Saugnäpfen an unser Unbewusstes. Intelligent soll dieser Kopffüsser sein, ein uns vielleicht überlegenes Wesen, und mit seiner wandelbaren Form ein Zeichen für die Klimakrise.

Auch das Filmbulletin wird sich wandeln. Mit dieser ersten Ausgabe im neuen Jahrzehnt nehmen Lukas Foerster und ich Abschied. Während Lukas Foerster mit seinen überaus erhellenden Texten während des vergangenen Jahres die Zeitschrift bereichert hat, durfte ich vor fast sechs Jahren das grosse Erbe von Walter Vian antreten und Filmbulletin online und im Print erneuern. Wir übergeben die Redaktion in die verantwortungsvollen Hände von Selina Hangartner und Michael Kuratli, die ab der nächsten Ausgabe die Hefte und die Zukunft von Filmbulletin gestalten werden. Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Treue und Ihre Offenheit, für Ihre Liebe zum Kino und zum Film bedanken. Ich freue mich darauf, als Leserin mit Ihnen neue Themen im Filmbulletin zu entdecken.

Tereza Fischer



Max mon Amour (1986) Regie: Nagisa Ōshima